



München, 07.01.2020

An Frau Svenja Schulze
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und nukleare Sicherheit
Stresemannstraße 128-130
11055 Berlin

An Herrn Andreas Scheuer
Bundesministerium für Verkehr
und digitale Infrastruktur
Invalidenstraße 44
10117 Berlin

An Herrn Jens Spahn
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
11055 Berlin

An Herrn Hubertus Heil
Bundesministerium für Arbeit + Soziales
Wilhelmstraße 49
11017 Berlin

Erinnerung an unseren offenen Brief vom 28.09.2020:

**MORATORIUM für 5G-Mobilfunkstrahlung sowie
SOFORTIGE SCHUTZSTANDARDS und BARRIEREFREIHEIT für
mobilfunkbezogen umweltassoziiert erkrankte Menschen per GESETZ**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze, sehr geehrter Herr Bundesminister Scheuer, sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn, sehr geehrter Herr Bundesminister Heil,

mit Post vom 28.09.2020 erhielten Sie unseren Offenen Brief, in dem wir umweltassoziiert Erkrankte, die an Chemikaliensensibilität und Funksensibilität leiden, auf unsere Bedürfnisse bzgl. der Barrieren und der Teilhabehindernisse hinwiesen, in die uns ihre Politik gestürzt hat.

Leider haben wir bisher keinerlei Antwort von Ihnen oder ihren Ministerien erhalten.

Stattdessen ging ihre Digitalisierungs-Propaganda ungehindert weiter. Jetzt gründen Sie auch noch, wie wir aus der Presse entnehmen können, eine Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft unter dem Dach des Verkehrsministeriums, die nach neuen Standorten für Mobilfunkmasten in bislang „unversorgten Gegenden“ suchen und „das vom Bund aufgesetzte, mit 1,1 Milliarden Euro dotierte Mobilfunkförderprogramm betreuen“ soll (SZ vom 11.12.2020).

Kein Funkloch mehr, und das überall, dies ist ein Frontalangriff für die Betroffenen, die genau das Gegenteil benötigen, nämlich mehr weiße Schutzzonen in ihrem Umfeld und natürlich in ihren grundrechtlich geschützten privaten Räumen !

Denn, wenn sich noch einige von uns bisher erhofft hatten, irgendwann, wenn sich die meist miserablen finanziellen Bedingungen, in die uns unsere Krankheit gestürzt hat, verbessern sollten, in ein Funkloch zu ziehen, so dürfte nun all diesen Hoffenden dämmern, dass diese Möglichkeit für alle Zeit genommen wird. Niemand kann dann der Funkstrahlung mehr entkommen.

Wir schließen uns ausdrücklich dem Offenen Brief des „Bündnis Verantwortungsvoller Mobilfunk in Deutschland“ an die Ministerien BMVI, BMU, an die Behörde BfS, an die SSK, und an die Presse, zu „Deutschland spricht über 5G“ vom Januar 2021 an.

Nachdrücklich erinnern wir Sie an Ihre Pflicht, bei den von Ihnen zu verantwortenden industriepolitischen Maßnahmen auch die Interessen der potentiellen Verlierer:innen zu berücksichtigen.

Denken Sie bitte an den von Ihnen geleisteten Eid:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, **Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz** und die Gesetze des Bundes **wahren und verteidigen**, meine **Pflichten gewissenhaft erfüllen** und **Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde**. So wahr mir Gott helfe.“

Müssen wir Sie und ihr Ministerium als Lobbyorganisation der Mobilfunkindustrie betrachten?

Im Interesse aller Betroffenen fordern wir ihre umgehende Antwort und dass Sie mit uns Kontakt aufnehmen, wie die von uns geforderten Hilfen und Maßnahmen umzusetzen sind.

Wir bitten um Beachtung der Unterstützerliste des Offenen Briefes im Anhang.

Klaus Schuhmacher für den Vorstand des WEISSE ZONE RHÖN e.V.



Thomas Kleber für den Vorstand des Vereins für Elektrosensible und Mobilfunkgeschädigte e.V.



Weisse Zone Rhöne e.V. (1. Vorsitzender Klaus Schuhmacher, Am Joßberg 11, 36142 Tann, tel. 06682-917737, sowie Helga Werner: www.weisse-zone-rhoen.de). Anliegen des Vereins ist die Erhaltung und Schaffung gesunden Lebensraums für elektrosensible Menschen.

Verein für Elektrosensible und Mobilfunkgeschädigte e.V.:

Vereinszweck ist vorrangig Unterstützung der Selbst-Hilfe für elektrohyperempfindliche, meist auch chemikaliensensible und multystemisch umweltkrankte Menschen in allen Lebenslagen. Wir fordern vom Staat die Schaffung von völlig funkfreen Zonen im Umfeld unserer Wohnungen und Häuser, sowie barrierefreie Zonen in jeder Stadt und jeder Gemeinde in Deutschland, damit wir und künftige Generationen eine Chance zu einem gesunden barrierefreien Leben haben. Wir fordern Teilhabehilfen für die volle Re-Integration in die Gesellschaft, volle sozialrechtliche Unterstützung (aufgrund der richtigen umweltmedizinischen Diagnose) und die völlige Beendigung der institutionellen Psychiatrisierung und Diskriminierung!

Anhang:

- Unterstützerliste, Stand: 12.12.2020, Seiten 3-5
- Nachtrag/Korrektur zu einer Passage im Offenen Brief (Literaturliste S.11), S. 6

Unterstützerliste, Stand: 12.12.2020

Offener Brief vom 28.09.2020 an Bundesminister Fr. Schulze, Hr. Scheuer, Hr. Spahn und Hr. Heil:

MORATORIUM für 5G-Mobilfunkstrahlung sowie SOFORTIGE SCHUTZSTANDARDS und BARRIEREFREIHEIT für mobilfunkbezogen umweltassoziiert erkrankte Menschen per GESETZ

- Die Selbsthilfegruppe für Umweltkranke Rottal und Umgebung unterstützt das Anliegen des Offenen Briefs des VEM e.V. vom 28.09.2020 und begrüßt diese Initiative, insbesondere hinsichtlich Weißer Zonen. Mehrere Mitglieder der SHG sind schwer von EHS betroffen. (Sprecherinnen: Gertraud Hofmann und Elisabeth Gschwendtner, Kontakt über Tel. 08741-8757 oder: mcs.ehs.rottal@gmail.com)
- „SHV für Umweltgeschädigte (ehemals VHUE e.V. – wir haben uns umbenannt). Natürlich unterstützen wir Ihren Offenen Brief ! Nach 15 Jahren Arbeit, z.T. auch in Brüssel bei der Zero Mercury Working Group bin ich zu dem Schluss gekommen, dass man zwar appellieren muss, aber die politische Arbeit keine Früchte trägt – leider !Gerne können Sie uns jedoch auf die Unterstützerliste setzen. Herzliche Grüße“, Monika Frielinghaus
- „Die Selbsthilfegruppe von Umwelt-bedingt Erkrankten in Kiel, CFS-MCS-Initiative Kiel, mit selbst EHS-Betroffenen, unterstützt das Anliegen des Offenen Briefes des VEM. e.V. vom 28.09.2020 und begrüßt diese Initiative ebenfalls sehr.“ Sprecher*innen: Maarit Bebensee und Harald Missal, <https://cfs-mcs-initiative-kiel.hpq.de/> Kontakt: cfs-nord@web.de
- Weiterhin unterstützt das Anliegen des Offenen Briefes des VEM. e.V. vom 28.09.2020 die Bürgerinitiative 5G-freies-Kiel, Sprecherin: Daniela Rosenbaum, Kiel, Kontakt: 5G-freies-Kiel@aikq.de
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Ingeborg Verweyen, Fuchsstr. 24, 64291 Darmstadt, Lehrerin
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Thomas Blodig, Jungfernstr. 29, 64291 Darmstadt

- „Ich unterstütze das Anliegen des offenen Briefes des VEM e.V. vom 28.09.2020 und begrüße die Initiative. Ich kenne durch meine tägliche Arbeit mit dem Mobilfunkthema zahlreiche Menschen, die gesundheitlich stark unter elektromagnetischen Feldern leiden. Ich bin inzwischen selbst von EHS betroffen.“ Kathi-S. Langner, Glastener Str. 17D, 04651 Bad Lausick
- Bürgerinitiative "Strahlenfrei." in der Region Dresden. „Gern unterstützen wir ihre wunderbare Initiative und sie dürfen unsere Stellungnahme als Unterstützer mit veröffentlichen. Wir setzen uns für kritische Aufklärung im Bereich der Mobilfunkstrahlung ein und veranstalten Informationsabende für EHS-Betroffene, Bürger, Lehrer, Eltern und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mobilfunktechnik und zum Schutz vor EMF. Bei uns arbeiten mit: Betroffene, Mediziner, Heilpraktiker, Psychotherapeuten, Baubiologen und weitere Gesunde.“ kontakt@bi-strahlenfrei.de
- "Als seit 15 Jahren unter Funk Leidende stimme ich dem Brief zu. Die Aufmerksamkeit möchte ich auf WHO Fact Sheet 296, Dec. 2005 zu Elektrosensibilität lenken. Solange Ärzten folgende Vorgehensweise bei Erscheinen elektrosensibler Personen empfohlen wird, ist alles in trockenen Tüchern. In etwa: "Solche Patienten untersuchen, schauen ob im Vorfeld psychische Erkrankungen vorliegen, nur die Symptome behandeln, nicht die Strahlung verringern wie es der Patient für nötig hält, weder am Arbeitsplatz noch im persönlichen Umfeld." In meinen Augen ist dies als gegen den ärztlichen Eid anzusehen, jedoch das Sicherste, Elektrosensible wegzuschieben - Angst vor Antennen und Funk - und zugleich uneingeschränkter Aufrüstung den Weg freizuhalten.": Eva Weber, Prof.-Eichmann-Str. 10, 80999 München
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Thomas Warmbold, t.warmbold@posteo.de
- Bürgerinitiative 5G-freies Köln, Gesund leben mit weniger Funkstrahlung: "Unsere Kölner Bürgerinitiative unterstützt Ihren offenen Brief ! Vielen Dank für Ihre Initiative“, Markus Stockhausen, www.Köln-5G.de
- „Hiermit unterstütze ich den Offenen Brief des VEM e. V. und der Weißen Zone Rhön e. V. vom 28.09.2020 bezüglich 5G und Schutz vor gesundheitlichen Auswirkungen des Mobilfunks.“ Elisabeth Rößler, Chopinstr.20, 81245 München, info@elisabeth-roessler.de
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Dr. med. Monika Krout, Aachen: „Mein Mann bekam durch Mobilfunk,- und nur durch Mobilfunk (Handy, Sendemasten, Wlan...) epileptische Anfälle. Er konnte das abgeschirmte Haus nicht mehr verlassen. Er arbeitete als Zahnarzt funkfrei bis zuletzt und war im Haus gesund. Die letzte Strahlungserhöhung des Sendemastes 60 m von unserem Haus fand abends statt,- während mein Mann in der Küche kochte. Ich bat ihn, schnell in das Schutzzelt in den Keller zu gehen, um derweil die 9. Abschirmschicht anbringen zu können. Er sah mich an und sagte: ich will so nicht mehr leben. Mit 55 Jahren erlitt er kurz danach in der Küche den nächsten epileptischen Anfall, Gehirnblutung und verstarb.“
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Hiltrud Ramsauer, 97631 Bad Königshofen, Hoher Markstein 47: „Es ist mir als Mobilfunk-Geschädigte, unweit eines MF-Senders, ein großes

Anliegen, den offenen Brief vom 28.9.2020 zu unterstützen. Man kann überall lesen: „Die schlaflose Nation“ und „Volkskrankheit Bluthochdruck“. Die Funktechnik der Endgeräte (Smartphones, DECT-Telefone u.ä.) der Nachbarn bringt mich so gut wie jede Nacht um den für die Gesundheit so wichtigen Schlaf. Lebensbedrohlich hohe Blutdruck-Entgleisungen wie auch weitere Beschwerden durch diese Strahlen-Folter, sind regelmäßig zu 100% auf die Nutzung der mobilen Funkgeräte meiner Nachbarn zurückzuführen. Ansonsten bester Schlaf und ganz normaler Blutdruck! Wo bleibt unser Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit – Grundgesetz Art. 2 Abs. 2 und Art. 13 GG – auf Unverletzlichkeit der Wohnung? Die Ignoranz der sog. „Verantwortlichen“ ist nicht mehr länger hinnehmbar. Gez. Hiltrud Ramsauer“

- „Der Aktionskreis 5G-freies-Berlin-Brandenburg unterstützt das Schreiben inhaltlich voll und ganz. Es gibt immer mehr elektrosensible Menschen hier, die kaum wissen, wohin. Doch die Probleme reichen auch noch weiter. Wir fordern eine gesundheits-, klima-, umwelt- und datenschutzbewusste, strahlungsarme Technik und insbesondere die Wahrung des Vorsorgeprinzips, zu dem zwingend die Technikfolgenabschätzung gehört. Wir erachten das Recht auf Funkfreiheit und analoges Leben als ungemein wichtig.“ Kontakt & Informationen: 5G-freies-berlin-bb@mailbox.org
- „Wir als Bürgerinitiative für ein strahlungsarmes Mühlthal schließen uns dem offenen Brief an. Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen, Judith Schäfer, stop-5g-muehlthal@web.de
- Weiterhin unterstützt das Anliegen: Harald Wernicke, Bahnhofstr.1c, 14712 Rathenow
- "Als Mitglied eines Elektrosmog Arbeitskreises in Hamburg unterstütze ich das Anliegen des Offenen Briefes des VEM und der Weißen Zone Rhön. In unserem AK rufen häufig von der Strahlung des Mobilfunks Betroffene an und fragen nach Weißen Zonen und Ärzten, die sie fachlich gut begleiten können. Leider können wir ihnen nicht helfen, weil die Strahlung in Hamburg immer intensiver wird, es gibt keine „weißen Flecken“ mehr. Auch in Sachen Umweltmedizin ist Hamburg ein Notstandsgebiet, für Elektrosensible Menschen finden wir keine geschulten Mediziner. Bei der Hamburger Ärztekammer gibt es seit einem Jahr keinen Fachausschuss für Umweltmedizin“: Ellen Kruse, Hamburg, Kontakt: ew.kruse@t-online.de
- „Die Bürgerinitiative Bedenken 5G Westerwald unterstützt das Anliegen des offenen Briefes des VEM e.V. Kontakt zu unserer Gruppe über info@bedenken5g.de. Unsere Petition "Leben kommt vor Technologie" finden Sie unter <https://openpetition.de!/frtqf> Einige Mitglieder der BI sind von EHS betroffen. Eine Selbsthilfegruppe ist in Planung. Mit freundlichen Grüßen und auf ein gutes Gelingen/ Gehört-werden“: Wilma Hagenmaier
- „Das Gemeinnützige Netzwerk für Umweltkranke GENUK e. V. schließt sich dem Anliegen des offenen Briefes von VEM e. V. und Weißer Zone Rhön e. V. an. Eine erdrückende Studienlage und die schwerwiegenden gesundheitlichen Reaktionen vieler unserer Mitglieder widerlegen jedwede Grenzwertbestimmung nach thermischen Kriterien. Insbesondere sprechen wir uns auch ganz dringend für eine öffentliche Ausweisung und Erhaltung strahlungsarmer so genannter Weißer Zonen aus.“ Kathrin Otte, Vorsitzende GENUK e.V., Auf der Höhe 5, 21385 Amelinghausen

Nachtrag/Korrektur zu einer Passage im Offenen Brief (Literaturliste S. 11)

- **Beweise für Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke:** Die Arbeitsgruppe des schwedischen Forschers Leif Salford fand in einer Experimentenreihe mit mehr als **2000 Ratten** nach zweistündiger GSM-Bestrahlung eine erhöhte Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke für Albumin-Eiweiße und als Folge Neuronenschäden (Salford et al. 2003, Nitby et al. 2009, Nitby et al. 2011). Die Strahlungsintensitäten lagen bei SAR 1 W/kg und weit darunter (Nitby et al. 2011: **schon bei lediglich 0,37 milli-W / kg** Ganzkörperexposition !). Salford dazu: „**Es gibt gute Gründe dafür, anzunehmen, dass das, was im Rattenhirn passiert, auch im menschlichen Gehirn passiert**“ (BBC 2003). So bestehe die Möglichkeit, dass die Strahlung der Mobiltelefone bei einigen Menschen die Alzheimersche Krankheit und frühe Demenz auslösen könne: „**Wir können nicht ausschließen, dass sich einige Jahrzehnte täglichen Handy-Gebrauchs auf eine ganze Generation von Nutzern schon im mittleren Alter negativ auswirken**“ (BBC 2003).

≥ **Anmerkungen: Die ersten Ergebnisse wurden bereits von Persson 1997 gefunden:**

Persson, B. R., Salford, L. G., & Brun, A. 1997. "Blood-brain barrier permeability in rats exposed to electromagnetic fields used in wireless communication" *Wireless Networks*, 3, 455-461.
<https://link.springer.com/article/10.1023/A:1019150510840>

Prof. Buchner schreibt in Referenz auf Pall, 2015: „Ein weiteres häufig diskutiertes Phänomen ist, dass die Blut-Hirn-Schranke durch Funkstrahlung beeinträchtigt wird, was gravierende Folgen hat (Persson et al., 1997). Denn die Aufgabe dieser Schranke besteht darin, dafür zu sorgen, dass ausschließlich die Stoffe im Blut ins Gehirn gelangen, die dort benötigt werden. Gleichzeitig sollen schädliche Substanzen ferngehalten werden. Wichtig zu wissen ist, dass die Blut-Hirn-Schranke auch auf andere Einflüsse wie etwa übermäßige Anstrengungen sensibel reagiert. Fakt ist, dass diese Schranke sich bei Bestrahlung zunächst ganz öffnet. Nach einer bestimmten Zeit schließt sie sich wieder, um bald darauf wieder etwas weniger weit aufzugehen. Der zeitliche Verlauf von Öffnung und Schließung lässt sich somit als eine Schwingung beschreiben, die allmählich abflacht, bis sie völlig zum Erliegen kommt. Bei der industrienahen Forschung fand diese Schwingungsbewegung häufig keine Berücksichtigung, d. h. es wurden nur die geschlossenen Zustände betrachtet. Daher konnte lange Zeit behauptet werden, dass die Auswirkung von Mobilfunkstrahlung auf die Blut-Hirn-Schranke wissenschaftlich umstritten sei. Inzwischen gibt es aber keinen Zweifel mehr an den dargestellten Zusammenhängen (Pall, 2015).“
Quelle: <http://mobilfunk-aber-modern.de/3-wirkung-auf-den-menschen>

Originalquelle: Pall, M. L. 2015. "Scientific evidence contradicts findings and assumptions of Canadian Safety Panel 6: microwaves act through voltage-gated calcium channel activation to induce biological impacts at non-thermal levels, supporting a paradigm shift for microwave/lower frequency electromagnetic field action." *Reviews on environmental health*, 30(2), 99-116.
<https://www.degruyter.com/view/j/reveh.2015.30.issue-2/reveh-2015-0001/reveh-2015-0001.xml>

Es ist durchaus erschütternd, dass die Ergebnisse **schon bei äußerst niedrigen 0,37-0,4 milli-Watt/kg SAR (Strahlenabsorption)** registriert wurden (der von der Lobbygruppe ICNIRP „empfohlene“, nicht gesetzlich festgelegte und angeblich absolut sichere Richtwert von Handys liegt aber bei hohen 2 Watt/kg Teilkörperexposition und 0,08 Watt/kg Ganzkörperexposition = **80 milliWatt/kg SAR**, also beim **216-fachen von 0,37 milliWatt!** Ganzkörperexposition).

Besonders für schwermetallbelastete chemikaliensensitive / elektrohypersensitive Patienten ist die erhöhte Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke durch den omnipräsenten Mobilfunk hochproblematisch und zutiefst besorgniserregend !